

## WECHSEL IM NATIONALRAT

# Marc Jost folgt auf Marianne Streiff



AZB 3001 Bern  
DIE POST



**Nach 12 Jahren tritt die Berner EVP-Nationalrätin Marianne Streiff per Ende November 2022 von ihrem Amt zurück. Ihre Nachfolge tritt Marc Jost an.**

Marianne Streiff ist seit 2010 im Nationalrat aktiv und ist Mitglied der Staatspolitischen Kommission sowie der Geschäftsprüfungskommission. «Ich habe mein Amt immer mit Leidenschaft, viel Freude und Engagement ausgeübt. Es ist ein Vorrecht, an der Gestaltung des Zusammenlebens in unserem Land mitzuwirken. Nun ist es für mich an der Zeit, jemand anderem diese Chance auch zu geben», begründet Marianne Streiff ihren Schritt.

Stets lösungsorientiert und undogmatisch suchte sie als echte Brückenbauerin über die Parteigrenzen hinweg den Kompromiss. Einen Namen machte sie sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz gegen Menschenhandel und Ausbeutung. «Wir danken Marianne Streiff ganz herzlich für die grosse und wertvolle Arbeit, die sie für unser Land und für die EVP geleistet hat. Mit ihrem Engagement für Gerechtigkeit und Menschenwürde verlieh sie

verfolgten und beeinträchtigten Menschen eine Stimme», sagt EVP-Kantonalpräsidentin Christine Schnegg zum Rücktritt von Marianne Streiff.

Die Nachfolge Streiffs tritt Marc Jost aus Thun an. Der 48-jährige Theologe und vierfache Familienvater ist beruflich für die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) tätig. Er verfügt über eine grosse politische Erfahrung und ist gut vernetzt. Von 2006 bis 2020 wirkte Marc Jost im

Grossen Rat des Kantons Bern mit, den er 2015/16 präsidieren durfte. «Ich freue mich auf den Einstieg in die Bundespolitik und will im Nationalrat zuerst einmal gut zuhören und verstehen, bevor ich meine Vorschläge zur Zukunftsgestaltung einbringe», so Marc Jost zu seinem Eintritt ins Bundesparlament.

*Philippe Messerli*

**Interviews: Seiten 6 / 7**

### AHV-INITIATIVE UND STEUER-INITIATIVE

Zwei Volksinitiativen der «Mitte» wollen die «Heiratsstrafe» beseitigen. Die EVP unterstützt dabei ihre Fraktionspartnerin tatkräftig. Für die EVP ist klar, dass die diskriminierende Heiratsstrafe bei den Steuern wie bei der AHV endlich beseitigt werden muss. Die EVP-Nationalratsmitglieder Marianne Streiff und Nik Gugger sind Mitglied in den zwei Initiativkomitees. Die Unterschriftenbögen liegen dieser Zeitung bei.

Nähere Erläuterungen finden Sie auf Seite 4.

*EVP CH*

### GEMEINDEWAHLEN 2, 3, 12

In Rüegsau, Steffisburg, Thun und Tramelan finden am 27. November für die EVP wichtige Gemeindevahlen statt.

### GROSSER RAT 5

Die EVP-Mitglieder des Grossen Rats engagierten sich in der Herbstsession in verschiedensten Themenbereichen.

### JUNGE UND FRAUEN 4, 5

Bei der Jungen EVP und bei den EVP-Frauen war und ist personell sowie organisatorisch einiges in Bewegung.

### EVP IM NATIONALRAT 6, 7

Zwei Interviews illustrieren den Wechsel der Berner EVP-Vertretung im Bundeshaus von Marianne Streiff zu Marc Jost.

# Die EVP braucht Ihre Unterstützung



Am 27. November werden in verschiedenen Städten und Gemeinden die Exekutiven und die Parlamente neu gewählt.



## Ein Bürgerdienst als Pflicht?

Ich erinnere mich an die Vorlesung im Öffentlichen Recht. Wir diskutierten, dass in der Bundesverfassung den Bürgerrechten ein eigenes Kapitel gewidmet wird, die Bürgerpflichten aber nicht leicht auffindbar sind. Die Einhaltung der Gesetze, das Bezahlen der Steuern, der Militärdienst für Männer und die Schulpflicht können als Pflichten gesehen werden. Dabei scheinen mir besonders die ersten zwei als so grundlegend fürs Bestehen des Staates, dass ich sie nicht «Pflichten», sondern «Voraussetzungen» nennen würde. Und darüber hinaus? Schuld ich dem Staat noch mehr? Der Gedanke, dem Staat eine Pflicht zu schulden, weil er mir dafür Rechte garantiert, klingt in meinen Ohren fremd. Ich sehe den Staat und das Individuum nicht als Handelspartner, sondern die Existenz des Staates legitimiert sich durch den Vorteil, den er der Gesamtheit der Individuen bringt. Doch man kann es auch anders betrachten. Die unter dem Bürgerdienst zusammengefassten Tätigkeiten wurden bis jetzt nicht als Pflicht, sondern als Verantwortung gesehen. Mit der Service-cityoyen-Initiative soll dieses Engagement besser strukturiert werden und die Anerkennung erfahren, die es verdient. Entstehen soll ein Dienst für die Allgemeinheit und die Umwelt. Der Staat als abstraktes Konstrukt steht dabei nicht im Zentrum. Etwas zur Allgemeinheit beitragen und Verantwortung übernehmen, das finde ich eine gute Idee. So unterstütze ich persönlich und im Rahmen der \*jevп die Service-cityoyen-Initiative ([www.servicecityoyen.ch](http://www.servicecityoyen.ch)).

Anja Eschbach  
Generalsekretärin \*jevп Schweiz

Nachfolgend die Gemeinden mit EVP-Wahlbeteiligung in der Übersicht.

In **Rüegsau** setzt sich die EVP Brandis für den erstmaligen Einzug in den Gemeinderat ein. Auf der starken Liste mit fünf Kandidatinnen und Kandidaten stellt sich als Spitzenkandidat Nathanael Glauser zur Wahl.

In **Steffisburg** will die EVP ihre drei Mandate im Grossen Gemeinderat erfolgreich verteidigen und einen vierten Sitz dazu gewinnen. Zudem engagiert sie sich mit Ursula Jakob, Ernst Eggenberger und Parlamentspräsident Patrick Bachmann für einen Sitz im Gemeinderat.



Nathanael Glauser, Rüegsau



Jan Muggli, Tramelan



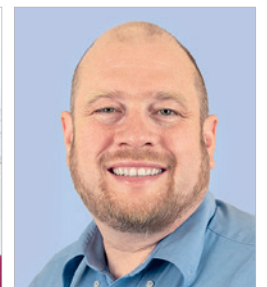
Werner Liechti, Tramelan



Patrick Bachmann, Steffisburg



Ursula Jakob, Steffisburg



Ernst Eggenberger, Steffisburg



Die Spitzengruppe der Thuner EVP: v.l. Simon Badertscher, Susanne Gygax, Jonas Baumann.

Die EVP **Thun** kämpft mit Jonas Baumann und Susanne Gygax bei einer spannenden Ausgangslage um den Einzug in die Exekutive. Daneben will die EVP mit Susanne Gygax und Jonas Baumann ihre zwei Sitze im Stadtrat verteidigen und hofft mit Simon Badertscher auf einen dritten Sitz.

In **Tramelan** will die EVP ihre drei Mandate im Generalrat (Gemeindeparlament) verteidigen. Als Spitzenkandidierende stellen sich die Bisherigen Jan Muggli und Werner Liechti zur Wahl.

Lukas Zimmermann  
Projektleiter Gemeindewahlen

## KEINE ABSTIMMUNGEN

Am Sonntag, 27. November 2022, finden keine kantonalen und eidgenössischen Volksabstimmungen statt.



## Schwerpunktthemen der EVP

Die EVP Schweiz hat sich fünf Schwerpunkte gesetzt (vgl. [www.evpppev.ch](http://www.evpppev.ch) > Politik):

- Kein Profit ohne Ethik – für ein ethisches Unternehmertum
- 4 Generationen, 1 Gesellschaft – gerechte Generationenpolitik
- Menschen sind keine Ware – gegen Menschenhandel
- Weil es die Erde nur einmal gibt

– für den Erhalt von Umwelt und Biodiversität

- Frieden trotz Vielfalt – für ein friedliches Zusammenleben der Religionen und Kulturen

Das schweizerische und das kantonale Parteiprogramm der EVP finden Sie auf [www.evpppev.ch](http://www.evpppev.ch) bzw. [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch) im Menu «Politik».



## Ursula Jakob, Steffisburg



**Ursula Jakob engagiert sich seit 2015 im Vorstand der EVP Steffisburg und seit 2016 im Grossen Gemeinderat (GGR). Im November stellt sie sich zur Wiederwahl und auch zur Wahl in den Gemeinderat.**

Ursula Jakob ist verheiratet, hat vier erwachsene Kinder und drei Grosskinder.

Sie und ihr Ehemann Stefan sind seit 13 Jahren Übergangspflegefamilie für Babys, die zur Adoption freigegeben werden. Zudem arbeitet Ursula als Primarlehrerin. Ihre Freizeit bringt sie gerne mit ihrer Familie und Freunden, mit Lesen und Handarbeiten.

**Am 27. November wählt Steffisburg die Mitglieder des Gemeinderats und des GGR. Weshalb kandidierst du?**

Ich will einen Teil meiner Zeit für das Wohl unseres Ortes einsetzen. Das Miteinander in der Fraktion, aber auch die sachorientierten Diskussionen im GGR waren in den vergangenen Jahren sehr wertvoll und spannend, weshalb ich gerne nochmals kandidiere.

**Wofür möchtest du dich besonders einsetzen?**

Als Lehrerin und Mitglied der Schulkommission liegt mir das Thema Bildung sehr am Herzen. Es ist mir wichtig, dass alle Kinder eine gute Schulbildung erhalten. Als Pflegemutter und ehemalige

Privatbeiständin erhielt ich viele Einblicke in unser Sozialwesen. Ich möchte mich für Kinder aus schwierigen Verhältnissen und ihre Familien einsetzen.

**Welche christlichen Werte spielen für dich eine wichtige Rolle?**

Mir ist es sehr wichtig, einander zu vertrauen, nicht immer vom Negativen auszugehen. Zudem ist mir der gegenseitige Respekt, auch bei verschiedenen Meinungen, wichtig. Wir sind es den nächsten Generationen schuldig, uns für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen.



**Welcher Entscheid hat dich in der laufenden Amtszeit am meisten gefreut?**

Dass die Ortsplanungsrevision angenommen wurde, war ein wichtiger Schritt für die Zukunft von Steffisburg. In einer solchen Revision steckt jahrelange Arbeit, und es freut mich, dass die EVP hier einen Beitrag leisten konnte.

*Interview:*

*Susanne Gutbrod-Kunkler*

## Jonas Baumann, Thun



**Der 47-jährige Unternehmer (mosaicstones.ch), Organisationsberater, Psychotherapeut und Familienvater Jonas Baumann politisiert seit 2008 im Thuner Stadtrat und kandidiert für die Fraktion GLP/EVP/EDU auch für den Gemeinderat. Er studierte Psychologie und ist Executive Master of Business Administration.**

**Du bist seit 14 Jahren im Thuner Stadtrat aktiv. Was motiviert dich dazu?**

Es braucht einige Zeit, bis man als Stadtrat die Abläufe, Herausforderungen und Möglichkeiten kennt. Für mich war auch der Aufbau von Beziehungen zu Verwaltungsmitarbeitenden, anderen Ratsmitgliedern und regio-

nalen Interessengruppen wichtig, da ich nicht zum «Thunerfilz» gehöre. Unterdessen kann ich mein Wissen und meine Verbindungen dafür einsetzen, dass in unserer Stadt keine Blockaden durch Blöcke, sondern Lösungen aus der Mitte heraus entstehen. Als Unternehmer sind mir konkrete Schritte und pragmatische Zielerreichung wichtig, und das lieber heute als morgen.

**Gibt es ein Thema, dem du dich nach den Wahlen konkret widmen willst?**

Seit Jahren setze ich mich als «Baumann» für eine selbstbewusste, proaktive und offensive Stadt Thun ein. Manchmal lassen wir diese Eigenschaften hier etwas gar beiseite. Das heisst nicht, dass Bescheidenheit und Bodenhaftung nicht wichtig sind. Aber gerade in sozialen und ökologischen Fragen dürfen wir Thuner auch mal pionierhaft

vorgehen. Zudem setze ich auf die Stärkung der Wirtschaft, lokale Innovationen sowie die Reduktion von Bürokratie. Beruflich und auch in der Politik steht für mich der Mensch im Zentrum. Einige konkrete Projekte sind die zeitgemässe Erneuerung der Schulen, die Stadt Thun als Energiestadt, die Umgestaltung des Bahnhofs (es braucht keine Busausstellung) und die Realisierung der Schaudau-Gärtnerei als Ort der echten Teilhabe.

**Du arbeitest beruflich im Dienst am Menschen. Wie prägt dich dies als Politiker?**

Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir in unserem Land den Menschen aus den Augen verloren haben. Nach mir müssen sich unsere Bemühungen am Menschen orientieren. Selbstzweck, Ideologie und endlose bürokratische Hürden sind da nicht hilfreich. Gerade

im Sozialbereich – ich habe ja viele Jahre als Sozialunternehmer gearbeitet – geht es immer weniger darum, was das Individuum braucht und weiterbringt. Vorgefertigte Büchsenlösungen, anreizlose Integrationsmodelle und starre Bürokratieprozesse lassen immer mehr Menschen verzweifeln.

**Welche Rolle spielen die christlichen Werte in deinen vielfältigen Aktivitäten?**

Die Bibel ist für mich nicht mein Polithandbuch. Die christliche Botschaft ist aber auch höchst politisch. Nächstenliebe, die Teilhabe aller Menschen an der Gemeinschaft, der Gestaltungs- und Bewahrungsauftrag und mehr prägen mein Denken, Fühlen und Handeln.

*Interview: Christof Erne*

**Web:**

[jonasbaumann.ch](http://jonasbaumann.ch); [kultivierer.ch](http://kultivierer.ch)



## Die «Heiratsstrafe» muss beseitigt werden



Zwei nationale Volksinitiativen sollen die «Heiratsstrafe» beseitigen. Die EVP unterstützt dabei ihre Fraktionspartnerin «Mitte» tatkräftig. Die EVP-Nationalratsmitglieder Marianne Streiff und Nik Gugger sind Mitglied in den Initiativkomitees.

Die **AHV-Initiative** verlangt, dass die bestehende Plafonierung der Ehepaar-Renten auf 150 % der Maximalrente ersatzlos gestrichen wird. Das ist alles, hat aber natürlich Konsequenzen, da Rentner-Ehepaare derzeit bis zu 14 340 Franken pro Jahr weniger Rente erhalten, nur weil sie verheiratet sind. Aus EVP-Sicht darf es keine Anreize geben, sich vor der Pensionierung scheiden zu lassen, um von höheren Renten zu profitieren.

Anspruchsvoller ist der Inhalt der **Steuer-Initiative**. Sie legt fest, dass Ehepaare auch künftig gemeinsam besteuert werden sollen und ist damit eine klare Absage an die Individualbesteuerung, die aus der Ehegemeinschaft Individualpersonen mit je eigenen Steuererklärungen machen möchte. Wie die Heiratsstrafe beseitigt werden soll, überlässt die Initiative Bundesrat und Parlament.

Kann sich das Parlament nicht einigen, soll die «Alternative Berechnungsmethode» eingeführt werden. Dabei würde in einer Schattenrechnung geprüft, wie hoch die Steuerschuld des Ehepaars wäre, wenn es nicht verheiratet wäre. Ergibt die Schattenrechnung einen tieferen Steuerbetrag, wird dieser in Rechnung gestellt, ansonsten der Steuerbetrag nach geltendem Recht. Dies beseitigt die

Diskriminierung von Ehepaaren und stellt sicher, dass es sich finanziell lohnt, z. B. nach einer Baby-Pause wieder einzusteigen oder das Pensum zu erhöhen. Für die EVP ist klar: Die Heiratsstrafe muss endlich beseitigt werden, und zwar bei den Steuern wie bei der AHV.

EVP CH

Infos:

[www.evppev.ch/heiratsstrafe](http://www.evppev.ch/heiratsstrafe)

### JUNGE EVP KANTON BERN

## Neuer Vorstand der \*jevpe



Der Vorstand der Jungen EVP (\*jevpe) Kanton Bern hat sich neu formiert. Die Vorstandsmitglieder stellen sich hier vor.

■ **Samuel Fischer**, \*1996, Frutigen, Angestellter der Landi Frutigen; Hobbys: Landwirtschaft, Klettern, Politisieren, Berge. Aufgaben im Vorstand: Präsidium, Kontakt zur EVP BE, Neumitglieder. «Meine Vision ist es, dass wir für die jungen, politisch engagierten Menschen im Kanton Bern eine Anlaufstelle sein können. Mit uns sollen sie einen Ort haben, der sie aufnimmt und ihnen hilft, sich in der Politlandschaft der Schweiz zurechtzufinden.»

■ **Simea Eschbach**, \*2000, Gwatt / Büren a. A., Studentin Rechtswissenschaften; Hobby: Zeichnen. Aufgaben im Vorstand: Social Media, Protokoll. «Durch meine Maturaarbeit zum Thema «Menschenrechtsverletzungen der Schweizer Schokoladenproduzenten im Ausland» habe ich mich ein erstes Mal mit Themen wie sozialer Ungerechtigkeit, Grundrechten und Menschenwürde befasst. Wegen meinem Wunsch, eine Schweiz zu sehen, die hinschaut

und Verantwortung übernimmt, engagiere ich mich politisch in der \*jevpe.»

■ **Janick Klossner**, \*1998, Affoltern im Emmental, Konstrukteur EFZ, Rekrut Feuerwehr. Aufgaben im Vorstand: Events, Finanzen. «Ich bin seit Sommer 2019 Mitglied in der EVP. Die EVP vertritt eine klare Mitteposition und ist eine Partei, die Brücken baut. Obwohl sie eine Kleinpartei ist, besitzt sie eine gute Vernetzung mit verschiedenen Bereichen der Gesellschaft in diesem Land und Kanton, die vom einfachen Arbeiter bis hin zur erfolgreichen Unternehmerin reicht. Die besten Voraussetzungen, um gesellschaftliche Problemen miteinander anzugehen.»

■ **Anja Eschbach**, \*1996, Bern, Studentin Master of Arts in Legal Studies an der Universität Fribourg, Generalsekretärin \*jevpe Schweiz (30 %); Hobbys / Interessen: Tanzen, Wandern, Aareböötle, Philosophie. Aufgaben im Vorstand: Kontakt



Von links: Anja Eschbach, Janick Klossner, Simea Eschbach, Samuel Fischer.

zur \*jevpe CH; Kontakt zu anderen Jungparteien und Organisationen; Webseite. «Eine generationen-, partei-, gesellschaftsschichten- und regionsübergreifende Solidarität ist grundlegend für den Zusammenhalt unserer vielfältigen Gesellschaft. Dafür muss die persönliche Meinung in den

demokratischen Diskurs eingebracht werden dürfen. Den Blick von innen her nach aussen richtend, werden für mich Themen, die mit globaler Gerechtigkeit verknüpft sind, relevant. Für all dies engagiere ich mich in der \*jevpe BE.»

\*jevpe BE

# Reich befrachtete Herbstsession



Von Medien über Wirtschaft und Justiz bis zu Sozialem behandelte das Kantonsparlament in der Herbstsession eine Fülle von aktuellen Fragen.

Zu Beginn der Session hielt Michael Kohn, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Bern, eine kurze, gut besuchte Besinnung.

Verabschiedet wurde das Medienförderungsgesetz. Künftig können Medien indirekt gefördert werden. **Philippe Messerli** engagierte sich – leider vergeblich –, dass die Option einer direkten Förderung offen bleibt und damit die Handlungsfähigkeit in der sich rasch ändernden Medienlandschaft nicht unnötig eingeschränkt wird.

**Katja Streiff** setzte sich dafür ein, Berufsleute für den Schuldienst zu gewinnen. Eine entsprechende Motion wurde als Postulat überwiesen. Damit sollen über 30-Jährige als Quereinsteiger die Möglichkeit bekommen, den Lehrberuf als Zweitausbildung zu erlernen.

Ein Vorstoss von **Tabea Bossard-Jenni** verlangte, auf über-

flüssiges Verpackungsmaterial im Detailhandel zu verzichten. Leider lehnte der Grossrat dies mit 71 zu 70 Stimmen knapp ab.

Im Ausschuss IV geht es um Rekrutierung von Richterinnen und Richtern. **Margret von Bergen** macht wertvolle Hintergrundarbeit, um qualifizierte und fachkundige Richter/innen zu rekrutieren und dem Grossen Rat zur Wahl vorzuschlagen.

**Hanspeter Steiner** trat ein für die Motion «Bereitstellung einer angemessenen Finanzierung für staatlich unabhängige Gewaltberatungsstellen» von alt Grossrätin Christine Grogg. Der Vorstoss wurde als Postulat überwiesen. Es ist erwiesen, dass Opfer und Täter mit Vorliebe unabhängige Beratungsstellen aufsuchen.

**Markus Wenger** engagierte sich für die abgewiesenen



Hanspeter Steiner

Asylbewerber/innen in der Nothilfe. In kleinen Schritten geht es vorwärts, ging doch der Regierungsrat auf einzelne Empfehlungen der nationalen Kommission gegen Folter ein. Die Nothilfe soll von 8 auf 10 Franken pro Tag erhöht werden.

Ein Vorstoss wollte «Bessere Arbeitsbedingungen für Arbeit-

nehmende in der Landwirtschaft». Eine Annahme des an sich berechtigten Anliegens hätte gemäss **Tom Gerber** aber zu einer massiv schlechteren Arbeitssituation von Arbeitgebenden gegenüber Arbeitnehmenden geführt.

**Simone Leuenberger** sprach sich für Pilotprojekte in der Sozialhilfe aus, um die Auswirkungen der Falllast auf die Qualität der Begleitung und Beratung von Sozialhilfebeziehenden zu untersuchen. Die Motion wurde angenommen.

**Barbara Stotzer-Wyss** votierte erfolgreich für die Revision des Steuergesetzes, das Verbesserungen für Investitionen in Solarenergie bringt und einen Abzug für die Kinderbetreuung durch Dritte bis 16 000 Franken ermöglicht.

Hanspeter Steiner  
Grossrat, Boll

## FRAUENNETZWERK

# Frauen der EVP Schweiz formieren sich



Am Samstagnachmittag, 26. November, werden sich die Frauen der EVP Schweiz in Bern erstmals zu einer Vollversammlung treffen.

Der Anlass bildet den Abschluss eines Strukturprozesses, der im Frühling 2022 begonnen hat. Er hat zum Ziel, dass die Frauen der EVP auch auf schweizerischer Ebene sichtbar werden und über Strukturen verfügen, über die sie sich in die Partei und darüber hinaus in die Schweizer Politik einbringen können. An der Vollversammlung soll ein Vorstand gewählt werden, der aus Vertreterinnen unterschiedlichen Alters, aus den verschiedenen Regionen und kantonalen

Frauennetzwerken zusammengesetzt ist. Aus dem Kanton Bern soll mindestens eine Frau darin Einsitz nehmen können. Dieser Vorstand wird unter dem Jahr die Geschäfte der EVP Frauen Schweiz leiten. Zum Beispiel wird er weitere Veranstaltungen speziell für Frauen planen, sich an frauenspezifischen Vernehmlassungen beteiligen und ausgewählte Parolen fassen. Lust zum Mitmachen? Das Frauen Netzwerk der EVP Kanton Bern freut sich über eine starke Berner

Vertretung am 26. November im Anschluss an die Delegiertenversammlung der EVP Schweiz und über Bernerinnen, die sich für den Vorstand zur Wahl stellen.

Fragen? Gerne nimmt diese die Präsidentin des Frauen Netzwerks Kanton Bern, alt Grossrätin Barbara Streit-Stettler, unter 079 783 54 78 oder [barbara.streit@evp-bern.ch](mailto:barbara.streit@evp-bern.ch) entgegen.

Frauen Netzwerk EVP BE

## AGENDA

**DV EVP Schweiz**  
26. November 2022, 10.00 Uhr  
Hotel Bern, Bern

**Gemeindewahlen mit EVP-Beteiligung**

27. November 2022  
in Rüegsau, Steffisburg, Thun und Tramelan

**Wintersession Grosser Rat**  
28. November bis 8. Dezember 2022

**3-Königinnen-Treffen**  
Frauen Netzwerk EVP Kanton Bern, 6. Januar 2023

**Ausserordentliche DV EVP Kanton Bern**

Nomination der EVP-Nationalratskandidierenden  
26. Januar 2023, 19.30 Uhr  
EGW-Kapelle, Nägeligasse 9, Bern



# Engagement für Gerechtigkeit und Menschenrechte



Marianne Streiff tritt Ende November nach zwölf Jahren aus dem Nationalrat zurück. Von 2014 bis 2021 prägte sie die EVP Schweiz auch als Präsidentin. Sie setzte sich besonders für Gerechtigkeit und Menschenrechte ein.

Marianne Streiff politisierte immer wieder für religiöse und ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, Asylsuchende und Flüchtlinge, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, aber auch für Pflegende und politische Transparenz.

Zuletzt war sie im Nationalrat unter anderem mit Vorstössen für mehr Ressourcen im Kampf gegen Ausbeutung und Menschenhandel sowie für einen eigenen Straftatbestand für Arbeitsausbeutung erfolgreich. Auch die Sichtbarkeit der Geschichte der Frauen in der Schweiz wird dank einem ihrer Vorstösse Schub erhalten.



Vor ihrer Zeit als Nationalrätin hatte Marianne Streiff bereits als Mitglied des Könizer Gemeindeparlaments (1991–1998), als Gemeinderätin von Köniz

(2004–2009) sowie als Berner Grossrätin (1998–2010) breite politische Erfahrungen auf allen Ebenen gesammelt.

EVP CH



## INTERVIEW MIT MARIANNE STREIFF



### «Ich freue mich auf mehr Zeit für mich und meine Familie»

**Du kannst auf eine langjährige politische Tätigkeit auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene zurückblicken. Welches politische Amt hat dir am besten gefallen?**

Das kann ich so nicht beantworten. Ich habe auf allen Ebenen die anstehenden Themen motiviert angepackt, in jungen Jahren mit dem Fokus auf meine Kinder, jetzt schon mit dem Fokus auf meine Enkelin. Als Gemeinderätin in Köniz konnte ich einige spannende Projekte begleiten und führen (z. B. die Kantonalisierung der Ortspolizei). Als Nationalrätin beschäftigten mich Themen, die gesellschaftspolitisch grosse Auswirkungen haben. Auf allen Ebenen braucht es die Leidenschaft für Mensch

und Umwelt – und die habe ich immer noch in mir.

**Du bist Familienfrau, Lehrerin und Politikerin. Wie hast du es geschafft, alles unter einen Hut zu bringen?**

Dass meine Tochter als Parlamentarierin in Köniz und als Grossrätin politisiert, ist für mich ein Indiz, dass ich diesen Spagat nicht schlecht geschafft habe. Ich arbeite gerne und kann gut organisieren. Durch die Überzeugung, dass Gott mich an diesen Platz gestellt hat, bekam ich auch immer die nötige Energie. Als unsere jüngste Tochter noch zur Schule ging, haben eine Freundin und ich uns gegenseitig in der Kinderbetreuung unterstützt. Seit ich im Nationalrat bin, hat

mein Mann mich zu einem grossen Teil im Haushalt entlastet. Zudem habe ich einen Hauskreis, der immer für mich gebetet hat. Auch das ist eine enorme Unterstützung.

**Was war dein grösster politischer Erfolg?**

Ich konnte verschiedene Themen politisch lancieren, brachte einige Vorstösse durchs Parlament, wurde von CH.Media als zweitbeste Brückenbauerin des Parlaments erkoren und konnte als EVP-Präsidentin einiges zur Weiterentwicklung und Wahrnehmung unserer Partei beitragen. Das sind alles Erfolge – und immer brauchte es dazu auch Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Alleine kann in der Politik niemand Erfolg haben.

**Wie wirst du nach deinem Rücktritt die neu gewonnene Freiheit nutzen?**

Ich freue mich sehr, dass ich im November einen einjährigen interdisziplinären Lehrgang in Palliative Care beginnen kann. Ich gehe also wieder mehr zurück ins Zentrum des Menschseins. Ausserdem bleibe ich noch Co-Präsidentin von Artiset, der Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Nicht zuletzt freue ich mich aber auch auf etwas mehr Zeit für mich und meine Familie und auf weniger Druck von aussen.

Interview:  
Philippe Messerli

# «Wir sind gewählt, um Herausforderungen zu lösen»



Der langjährige Grossrat Marc Jost aus Thun löst Marianne Streiff ab Dezember im Nationalrat ab.

**Du warst 14 Jahre Grossrat und 2015/16 gar Grossratspräsident. Wie denkst du an die Zeit in der kantonalen Politik zurück?**

Ich habe die Zeit in sehr guter Erinnerung. Ich arbeitete zuerst in der Justizkommission mit, wo ich insbesondere die Justizreform und unzählige Richtervahlen begleitete. Dann war ich während des Syrienkrieges in der Sicherheitskommission, wo

**Von 2012 bis 2022 warst du Generalsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA). Was hat dir an dieser Aufgabe besonders gefallen?**

Dieses Amt scheint ziemlich gut auf mich zugeschnitten gewesen zu sein, und ich fühlte mich wie ein Fisch im Wasser. Ich durfte beim Auftrag der Allianz mitwirken, das Miteinander von Christinnen und Christen in



wir uns vor allem mit dem Asylwesen und der Unterbringung vieler Flüchtlinge aus Nahost und Zentralasien beschäftigten. Danach war ich im Parlamentspräsidium. Sowohl die Ratsleitung als auch die repräsentativen Aufgaben haben mir sehr entsprochen und gefallen. Schliesslich durfte ich noch die Staatspolitische Kommission präsidieren.

verschiedensten Bereichen der Gesellschaft zu fördern und zu koordinieren, um gemeinsam den Auftrag besser wahrnehmen zu können. Besonders gefiel mir die Arbeit in den Bereichen der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit. Aber auch das Engagement für Religionsfreiheit oder für Klima-, Energie- und Umweltfragen forderten mich sehr heraus

## Marc Jost

Der 1974 geborene Marc Jost aus Thun absolvierte das Lehrerseminar und das Theologische Seminar St. Chrischona. Der vierfache Familienvater war Klassenlehrer, Pfarrer des Evangelischen Gemeinschaftswerks, Geschäftsführer des christlichen Hilfswerks Interaction und zuletzt Generalsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz. Er vertrat die EVP von 2006 bis 2020 im Grossen Rat, den er 2015/16 präsiidierte. Ab der Wintersession im Dezember wird er dem Nationalrat angehören.

Webseite: [marcjost.ch](http://marcjost.ch)



und motivierten zugleich. In gesellschaftspolitischen Fragen schätzte ich die europäische Zusammenarbeit der verschiedenen Länderallianzen enorm, weil wir stark voneinander profitieren durften.

**Mit welchen Gefühlen machst du nun den Schritt in die nationale Politik?**

Einerseits starte ich mit einer enorm grossen Freude, andererseits habe ich grossen Respekt vor der immensen Verantwortung: Wir sind gewählt, um Lösungen für die Herausforderungen unseres Landes zu erarbeiten. Ich werde mein Bestes geben, um auf der Basis des Evangeliums meinen Beitrag zu leisten, damit Menschenwürde, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gestärkt werden. Ich kenne Lilian Studer (EVP AG) und Nik Gugger (EVP ZH) schon recht gut und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den beiden.

**Wo willst du im Nationalrat deine Schwerpunkte setzen?**

Aufgrund meiner beruflichen Erfahrung sehe ich meine Beiträge in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, im Engagement für Religions- und Glaubensfreiheit im In- und Ausland sowie bei ausgewoge-

nen und wohlüberlegten Lösungen in gesellschaftspolitischen Fragen.

**Nimmst du Anliegen aus deinen Tätigkeiten im Grossen Rat, in der SEA oder im christlichen Hilfswerksverband Interaction mit?**

Ich möchte, dass die öffentliche Entwicklungshilfe nicht gekürzt wird, sondern wirksam, fair und nachhaltig geprägt ist. Ich denke da auch an Fairness im Umgang mit glaubensbasierten Organisationen, die teils langjährige Erfahrung in Afrika oder Asien haben. Oder ich denke an Fairness im Asylwesen, damit Flüchtlinge mit Würde behandelt werden. Dies ist aktuell bei abgewiesenen Asylbewerbenden, die nicht in ihre Heimat zurückkehren können, leider gar nicht gegeben.

Interview: Christof Erne

## Die EVP im Web

Infos zu Anliegen und Aktivitäten der kantonalen, schweizerischen und Jungen EVP (\*jevvp) finden Sie auf:

- [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch)
- [www.evppev.ch](http://www.evppev.ch)
- [www.jevvp-be.ch](http://www.jevvp-be.ch)



# Energie, Inflation und Klima

Die Herbstsession und damit auch unsere Arbeit war reich befrachtet mit vielen wichtigen und dringenden Geschäften aus den verschiedensten Themengebieten. So zum Beispiel die Suche nach kurz-, mittel- und langfristigen Lösungen für die Stromversorgung der Schweiz. Gegen den Willen der SVP hiessen die Räte den Rettungsschirm für Stromunternehmen gut. Der Bundesrat aktivierte diesen bereits, nachdem der Stromkonzern Axpo um Hilfe ersucht hatte. Das bereitgestellte Darlehen im Umfang von 4 Milliarden Franken hat der Konzern aber noch nicht bezogen.

In einer ausserordentlichen Session diskutierte der Rat

Vorstösse zur Stärkung der Kaufkraft. Die Energiekrise, die Inflation, der Schock bei den Krankenkassenprämien und die nach wie vor hohen Benzinspreise gaben den Ausschlag dafür. Die Mitte/EVP-Fraktion setzte sich mit der Forderung durch, einen sofortigen Teuerungsausgleich bei den AHV-Renten vorzunehmen. Ein Vorstoss, den Krankenkassen-Prämienchock 2023 durch eine sofortige Erhöhung des Bundesbeitrags an die individuelle Prämienverbilligung abzufedern, wurde zwar im Nationalrat angenommen, im Ständerat jedoch leider abgelehnt.

Ein weiteres, wichtiges Thema war der indirekte Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative,

den auch wir unterstützten. Ein wichtiger Schritt für das Klima, der schneller umsetzbar ist als die Initiative.

Wie immer erfahren Sie mehr im Sessionsbericht auf der Website der EVP Schweiz: [www.evpev.ch](http://www.evpev.ch) > Politik > Aus dem Parlament

*Marianne Streiff, Nationalrätin*



## Ich politisiere für die EVP ...

... weil mir das Parteiprogramm entspricht und Ganzheitlichkeit repräsentiert. Mir gefällt der Einsatz für Gerechtigkeit, für Schwache, für gelebte Barmherzigkeit. Als Schäfer und Biobergbauer spricht mich die Nachhaltigkeit an. Wir wollen der Schöpfung mit Wertschätzung und Liebe begegnen, und ich möchte dies auch politisch mitgestalten.

*Stephan Maag, Pastor Gebetshaus Gantrisch, Biobauer und Schäfer*



## ANZEIGEN

 **BB Wertmetall®**  
Gut zu haben.



### Investieren Sie schneller in Silber, als die Inflation anzieht.

Investieren Sie mit unserem S-Deposito in reines Silbergranulat. Wir lagern es für Sie sicher in einem Schweizer Zollfreilager. Doch Sie bleiben flexibel: Sie können Ihr Silber jederzeit in Geld umwandeln.

0041 62 892 48 48  
service@bb-wertmetall.ch  
www.bb-wertmetall.ch

## IDEASPEZIAL CHRISTEN- VERFOLGUNG

2022 | 2023

In dieser Ausgabe des Wochenmagazins IDEA lesen Sie, wie Christen in verschiedenen Ländern aufgrund ihres Glaubens verfolgt, verhaftet und gefoltert werden. Zusätzlich zu den Berichten finden Sie auch hilfreiche Informationen darüber, wie man bedrängten Christen beistehen kann. Ein guter Anlass zum Verteilen sind die „Sonntage der verfolgten Kirche“ am 13. und 20. November 2022. Bestellen Sie darum gleich weitere Exemplare für Ihre Gemeinde, den Hauskreis, zum Weitergeben und Verschenken.

Jetzt bestellen  
Fr. 2.-/Stk + Porto

Die Sonderausgabe steht ab dem 9. November zur Verfügung.



ideaschweiz.ch/verfolgung





# Klimaschutz als Chance nutzen



**Die Auswirkungen der Erderwärmung gehören zu den grössten mittelbaren Bedrohungen unserer Zeit, nicht zuletzt auch für den Alpenraum.**

Mit dem Auftauen der Permafrostböden kommen Hänge ins Rutschen. Felsstürze, Schutt- und Gerölllawinen bedrohen Siedlungsgebiete, Verkehrswege und Bergbahnen. Unwetter mit Starkregen lassen kleine Gebirgsbäche in kürzester Zeit zu reissenden Strömen anschwellen. Skidestinationen leiden unter Schneemangel. Bern ist als Berg- und Tourismuskanton von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. Es steht ihm deshalb gut an, klimapolitisch eine Vorreiterrolle einzunehmen. Umso erfreulicher ist es, dass die bernischen Stimmberechtigten im letzten Jahr den Verfassungsartikel zum Klimaschutz mit deutlichem Mehr angenommen haben. Regierung und Parlament haben den Auftrag, bis spätestens 2050

beim CO<sub>2</sub>-Ausstoss Netto-Null zu erreichen. Die Klimaziele beinhalten die Dekarbonisierung der Energieversorgung, die Anpassung an den Klimawandel, innovations- und technologiefördernde Massnahmen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung sowie klimaverträgliche Finanzflüsse.

## Aktionsplan Klimaschutz

Allein mit der Verankerung von Zielen in der Verfassung ist noch gar nichts erreicht. Der Grosse Rat hat dies erkannt und deshalb die überparteiliche Motion «Green New Deal für den Kanton Bern» mit klarem Mehr überwiesen. Die Regierung wird damit beauftragt, einen umfassenden Aktionsplan für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel vorzulegen. Dazu ge-

hören wirksame Strategien und Massnahmen inklusive Finanzierungsplan, Realisierungsetappen und notwendige Anpassungen von gesetzlichen Grundlagen. Der Umgang mit dem Klimawandel bedarf grosser Anstrengungen, bietet aber gleichzeitig auch Chancen, die es unbedingt zu nutzen gilt. Wird die aktuell tiefe Rate an Gebäudesanierungen, der Heizungsersatz oder der Zubau an Fotovoltaik-Anlagen intensiviert, so steigert dies in allen Regionen die Wertschöpfung und damit auch die Anzahl neuer Arbeitsplätze. Der Ersatz fossiler durch erneuerbare Energieträger bietet zudem die Möglichkeit, die problematische Abhängigkeit der Energiezulieferung aus dem Ausland zu vermindern. Der Ukraine-Krieg deckt diese Schwäche schonungslos auf.



Philippe Messerli

## Bevölkerung ins Boot holen

Die Umsetzung der Klimaziele ist alles andere als ein Selbstläufer, wie die Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes in der Volksabstimmung letztes Jahr gezeigt hat. Für den Klimaschutz ist deshalb eine gute Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft unabdingbar. Es braucht mehrheitsfähige Lösungen, die finanziell, wirtschaftlich und sozial verträglich sind. Nur so lässt sich die Bevölkerung mit ins Boot holen.

Philippe Messerli, Grossrat, Nidau

## AUGENBLICK

# Unbedeutend?

Als Mitglieder einer vergleichsweise kleinen Partei stellen wir auf dem politischen Parkett eine Minderheit dar. Warum machen wir das überhaupt? Macht es für uns Sinn, als Partei zu existieren, oder täten wir besser daran, uns einer grösseren Gruppe anzuschliessen? Sind wir (zu) unbedeutend? Mit solchen Fragen wurde

ich bereits konfrontiert und habe mir Gedanken dazu gemacht. Im Langenthaler Stadtrat, dem ich seit Anfang 2020 anhöre, habe ich bereits mehrmals die Erfahrung gemacht, dass wir als Mittelpartei – gemeinsam mit anderen – entscheidend sind. Sind die Meinungen bei Rechts und Links gemacht, so sind wir nicht selten das Zünglein an der Waage. Als Minderheitsvertretung sehe ich mich und uns in der Pflicht, uns für Schwache und Minderheiten einzusetzen, die keine grosse Lobby haben. Setzen wir unsere politischen Prioritäten doch nach 1. Korinther 1,28: «Wer von Menschen geringschätzig behandelt, ja verachtet wird, wer bei ihnen nichts zählt, den will Gott für sich haben. Dadurch erklärt er für null und nichtig, worauf Menschen so grossen Wert legen.» Bevor ich aktives EVP-Mitglied war, wurden bei uns in der Region

von der EVP Fliegenklatschen an aktive Mitglieder verteilt. Darauf war ein Zitat zu lesen, das es auf den Punkt trifft: «Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuch mal zu schlafen, wenn eine Mücke im Raum ist.»

Janina Müller, Stadträtin, Präsidentin EVP Langenthal

## EVP in Aktion



### Gegen Menschenhandel

Die EVP engagiert sich mit neun anderen Organisationen gemeinsam gegen Menschenhandel – so auch an einer Grosskundgebung in Bern. Nationalrätin Marianne Streiff sprach über ihre politischen Vorstösse dazu (Foto). Vgl. die News-Meldung «Kampagne gegen die moderne Sklaverei» auf: [www.evpev.ch](http://www.evpev.ch).

## Neue Gemeinderätin

Durch den Rücktritt von Mitte-Gemeinderat Hans Moser rutscht die EVP-Vertreterin und Schulleiterin Denise Arni-Séquin in die Exekutive von Herzogenbuchsee nach. Die zwei Parteien hatten eine gemeinsame Wahlliste.



## Wechsel in Münchenbuchsee



Nach zwölf Jahren an der Spitze der EVP Münchenbuchsee übergab Renate Löffel (links) das Präsidium an Karolina Yuan.

## Lyssbach-Reinigung

Die EVP Lyss-Busswil führte im Rahmen des «Clean-Up-Day» eine Reinigung des Lyssbachs durch.



Janina Müller-Heiniger

# Salome Wieland von «Wielandleben»



**Salome Wieland lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Röthenbach im Emmental. Sie kandidierte 2022 für die EVP Emmental für den Grossen Rat und wurde auch vom Bauernverband zur Wahl empfohlen.**

Salomes Leben war in der Jugend geprägt von starken Schwankungen, Unfällen, schwierigen Beziehungs- und Lebenssituationen. Mit Gottes Hilfe und derjenigen von Mitmenschen lernte sie, ihre Lebensumstände anzunehmen und zu ordnen. Diese Erlebnisse machten sie zu einem feinfühligem Menschen. So schätzt sie den Kontakt zu ihren Mitmenschen und lernt auch gerne neue Lebensgeschichten kennen.

Salome erzählt: «Nach einem schweren Kletterunfall musste ich mich umorientieren und absolvierte die Wirteprüfung. Gemeinsam mit meinem Ehemann entstand das Projekt «Wielandleben». Uns war damals bewusst, dass es ein grosses Risiko war, sich mit Folgeschäden eines Unfalles selbstständig zu

machen. Wir spürten aber klar von Gott, dass es unser Weg war. In einem Bauernhaus in Aeschau boten wir «Bed and Breakfast», betreutes Wohnen, ein Massenzimmer, Bienenhaltungskurse und ein Hoflädeli und -beizli an. Es war ein Geschenk Gottes, als wir den Bauernhof im Grub in Röthenbach kaufen konnten. Wir dürfen nun mehr Menschen mit einer Beeinträchtigung oder psychischen Schwierigkeiten betreuen und ihnen hier eine Oase bieten. Spiel- oder Singnachmittage mit Andacht sowie pädagogische Arbeitsmöglichkeiten mit den Eseln gehören auch zum Angebot. Es ist schön zu sehen, wie Menschen Neues lernen, sich positiv verändern und neue Schritte wagen. Dank weiteren Ausbildungen habe ich die nötige Kompetenz für diese Aufgabe. Aktuell betreuen wir drei Perso-

nen dauerhaft und bis zu fünf Personen in der Tagesstruktur. Wir führen ein «Bed and Breakfast» und bieten Feste wie Trauungen und Apéros an. Unseren Betrieb meistern wir mit diversen Angestellten, Freiwilligen und externen Coachs. Gott hat uns diese Lebensform und Freude geschenkt, um diese täglichen Herausforderungen mit ihm zu bewältigen. Ohne ihn könnte unser Projekt nicht bestehen.»

### Weshalb in der EVP?

Warum ist Salome Wieland in der EVP? «Weil es mir wichtig ist, mit politisch engagierten Menschen in Kontakt zu sein. Weil sich die EVP klar zum christlichen Glauben bekennt, ihre politischen Entscheide darauf basieren und sie sich im Umweltbereich nachhaltig und ökologisch zeigt. Die EVP ist auch eine soziale Partei,



die auf das Wohl aller Menschen achtet», erklärt Salome.

*Susanne Gutbrod-Kunkler*

Infos: [www.wielandleben.ch](http://www.wielandleben.ch)

## ANZEIGEN

**Mercy Ships**  
**SPITALSCHIFFE FÜR DIE ÄRMSTEN**  
Sie können helfen!  
[www.mercyships.ch](http://www.mercyships.ch)

**FERIEN & SEMINARE**  
[www.cvjm-zentrum.ch](http://www.cvjm-zentrum.ch)

**PROSPERITA**  
Die christlich-ethische Pensionskasse  
[www.prosperita.ch](http://www.prosperita.ch)

**Ruedi Josturan:**  
**«Lepra ist heilbar. Helfen Sie jetzt!»**  
[lepramission.ch](http://lepramission.ch)

**TB TRANSPARENT BROKER**  
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern  
**Sind Sie fair versichert?**  
[www.TransparentBroker.ch](http://www.TransparentBroker.ch)

**HINE ADON**  
**HOTEL APARTHOTEL**  
[HINEADON.COM](http://HINEADON.COM)

**RE/MAX**  
**Immobilienmakler**  
**Nathanael Regez**  
Tel. 079 215 57 27  
[n.regez@remax.ch](mailto:n.regez@remax.ch)  
**Kostenlose Schätzung**

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern [info@evp-be.ch](mailto:info@evp-be.ch), Tel. 031 352 60 61

**Redaktionsadresse:** Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern, [bev@evp-be.ch](mailto:bev@evp-be.ch)

**Adressänderungen:** Bitte schriftlich an EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via [www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung](http://www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung)

**Inserate:** Jordi AG, Belp, Urs Scharnowski, Tel. 031 818 01 46, [urs.scharnowski@jordibelp.ch](mailto:urs.scharnowski@jordibelp.ch)

**Mediadaten:** [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch) > Parteizeitung

**Jahresabonnement:** Mitglieder: Fr. 5.-; Freunde / Gönner: Fr. 3.- Postkonto 30-20312-1 (EVP)

**Druckerei:** W. Gassmann AG, Biel

**Versandarbeiten / Beilagen:** Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port, [www.atelierpassage.ch](http://www.atelierpassage.ch), [info@atelierpassage.ch](mailto:info@atelierpassage.ch), Tel. 032 331 66 55

**Christliche Ostmission** [ostmission.ch](http://ostmission.ch)  
Wir schützen, bauen auf und helfen direkt.

**baumann elektro**  
jung, dynamisch und motiviert  
[www.baumannelektro.ch](http://www.baumannelektro.ch)  
3110 münsingen | 031 721 62 27





**livenet.ch** Vernetzt, informiert,  
ermutigt engagierte Christen

**Jesus.ch** Für am christlichen  
Glauben Interessierte

**PEV**  
**bernois**

5/2022 Novembre

www.evp-be.ch, info@evp-be.ch

**Informations du**  
**Parti évangélique du canton de Berne**

**AUCUNE VOTATION**

Il n'y aura pas de votation  
cantonale et nationale  
le dimanche 27 novembre  
2022.

REPLACEMENT AU CONSEIL NATIONAL

**Marc Jost succède à Marianne Streiff**



Après 12 ans, la conseillère nationale bernoise PEV Marianne Streiff démissionne de son mandat pour fin novembre 2022. Marc Jost lui succède.

Marianne Streiff est entrée au Conseil national en 2010. Elle est membre de la Commission des institutions politiques et de la Commission de gestion. «J'ai toujours exercé ma fonction avec passion, beaucoup de plaisir et un grand engagement. C'est un privilège de participer à l'organisation de la vie commune dans notre pays. Il est maintenant temps pour moi de donner cette opportunité à quelqu'un d'autre», explique Marianne Streiff.

Orientée vers les solutions et non dogmatique, la conseillère nationale a toujours cherché le compromis en tant que véritable bâtisseuse de ponts par-delà les partis. Elle s'est fait connaître par son engagement infatigable contre la traite des êtres humains et l'exploitation. « Nous remercions chaleureuse-



ment Marianne Streiff pour son grand et précieux travail. Par son engagement pour l'équité et la dignité humaine, elle a été la voix des victimes de persécution et des personnes avec un handicap», déclare Christine Schnegg, présidente du PEV du canton de Berne.

Marc Jost reprend le flambeau de Marianne Streiff. Ce théologien de Thouna a 48 ans, est père de



quatre enfants et va quitter son poste de co-secrétaire général du Réseau évangélique suisse (RES). Il dispose d'une grande expérience politique et d'un vaste réseau. De 2006 à 2020, il était député au Grand Conseil du canton de Berne, qu'il a pu présider en 2015/16. «Je me réjouis de faire mes premiers pas dans la politique fédérale, au Conseil national, et je veux d'abord bien écouter et comprendre avant

d'apporter mes propositions. Je ferai de mon mieux pour amener ma contribution, sur la base de l'Évangile, afin de renforcer la dignité humaine, l'équité et la durabilité, par exemple dans le domaine de la coopération au développement, de la liberté de religion et de croyance et des questions sociopolitiques», fait noter Marc Jost.

*Philippe Messerli*

## Jan Muggli, Tramelan



**Le Tramelot Jan Muggli (38 ans) est menuisier de profession. Il travaille dans la vente pour une industrie du bois. Comme percussionniste amateur passionné, il passe le gros de son temps libre en musique. Depuis 2019 Jan Muggli est membre du Conseil général (parlement communal) pour le PEV. En novembre il se présente à la réélection.**

### Pourquoi t'engages-tu en politique ?

J'ai envie de faire quelque chose pour mon village et à travers de cela apprendre à connaître du monde. L'avantage de la politique au niveau communal, c'est que la majorité des décisions prises ont un impact direct sur mes concitoyennes et concitoyens et moi-même. C'est de la politique concrète.

### Qu'est-ce qui t'a le plus préoccupé lors de la dernière législature ?

Je me suis particulièrement engagé contre la rénovation de l'hôtel de ville qui a finalement été balayée en votation populaire. Etant membre de la commission des bâtiments, le projet de rénovation proposé au peuple ne m'a absolument pas convaincu. Tramelan peut faire

mieux ! Je me suis investi aussi pour la sécurité routière. D'ailleurs, je viens de cosigner une motion demandant de remettre sur le tapis la zone 30.

### Quels sont les défis actuels à Tramelan ?

Les défis sont nombreux. Pour ma part et pour commencer : le re-lancement de la rénovation de l'hôtel de ville. Mais avec une meilleure planification cette fois-ci ! Le trafic donnera aussi du fil à retordre. Une nouvelle grande usine est actuellement en construction dans le secteur des Lovières. Une fois qu'elle sera en fonction, il y aura une énorme augmentation de la circulation. Il s'agira de trouver des solutions pour désengorger le secteur. Et



Jan Muggli

finallement, la mise en pratique du projet « Maison du peuple » pour donner une nouvelle vie à ce bâtiment historique.

Interview : Philippe Messerli

## Élections à Tramelan

Le 27 novembre, les exécutifs et les parlements de plusieurs villes et communes seront renouvelés. A Tramelan, le PEV veut défendre ses trois mandats au Conseil général (parlement communal). Les candidats sortants Jan Muggli et Werner Liechi se présentent comme têtes de liste.

## EN DIRECT DU GRAND CONSEIL

## Une session d'automne riche et variée

Des médias au social en passant par l'économie et la justice, le parlement cantonal a traité une multitude de questions d'actualité lors de cette session d'automne.

La révision de la loi sur l'information a été adoptée : à l'avenir, les médias pourront être soutenus indirectement. **Philippe Messerli** avait plaidé, malheureusement en vain, pour que l'option d'une aide directe reste ouverte et que la capacité d'action ne soit pas inutilement limitée.

Une intervention de **Tabea Bossard-Jenni** demandait de renoncer aux emballages superflus dans le commerce de détail. Malheureusement, le Grand Conseil l'a rejetée de justesse par 71 voix contre 70.

**Katja Streiff** s'est engagée à attirer des professionnels d'autres métiers vers l'enseigne-



Hanspeter Steiner

ment. Une motion en ce sens a été adoptée sous forme de postulat. Les personnes de plus de 30 ans devraient ainsi avoir la possibilité de se reconverter dans l'enseignement.

La Section IV de la Commission de justice s'occupe du recrutement des juges. **Margret von Bergen** effectue un précieux

travail de fond pour recruter des juges qualifiés et compétents et les proposer à l'élection par le Grand Conseil.

**Hanspeter Steiner** a défendu la motion de l'ancienne députée Christine Grogg intitulée « Mise à disposition d'un financement approprié pour les services d'aide aux victimes de violence indépendants de l'État ». Cette motion a été adoptée sous forme de postulat.

**Markus Wenger** s'est engagé en faveur de l'aide d'urgence accordée aux demandeurs d'asile déboutés. Le Conseil-exécutif a répondu à certaines recommandations de la Commission nationale contre la torture.

L'aide d'urgence sera augmentée de 8 à 10 francs/jour. Une intervention parlementaire voulait « de meilleures conditions de travail pour les employés agricoles ». Selon **Tom Gerber**,

l'acceptation de cette demande, en soi justifiée, aurait toutefois entraîné une dégradation massive de la situation de travail pour les employeurs face à leur personnel.

**Simone Leuenberger** s'est prononcée en faveur de projets pilotes dans le domaine de l'aide sociale afin d'étudier les effets du nombre de cas pris en charge sur la qualité de l'accompagnement et du conseil des bénéficiaires de l'aide sociale. La motion a été adoptée.

**Barbara Stotzer-Wyss** s'est exprimée avec succès en faveur de la révision de la loi sur les impôts, qui apporte des améliorations pour les investissements dans l'énergie solaire et permet une déduction pour la garde des enfants par des tiers jusqu'à 16 000 francs.

Hanspeter Steiner, député, Boll